



**Spiel-, Natur und
Begegnungsbereiche
auf dem Areal der
Schule Gettnau**

Projekt 2010 - 2016



Projektbeschreibung

Das Projekt wird von der Schulleitung, der Teamleitung und dem Team gutgeheissen. Auch die Schulpflege hat an der Sitzung vom 19. Okt. 10 sich klar für die Eingabe dieses Projektes entschieden.

Inhaltsverzeichnis

Ausgangslage	Seite 1
Zielsetzungen	Seite 1 + 2
Finanzierung	Seite 3
Umsetzung	Seite 4 – 6
„Qualitätskriterien für Gesundheitsfördernde Schulen“	Seite 7
Plan	Seite 8
Gestaltung des Spiel - , Natur – und Begegnungsareals auf der Schulanlage	

Ausgangslage:

Zum Ist-Zustand: Unsere Schulanlage dient nicht nur den Schulkindern als Pausenplatz, sie ist auch das eigentliche Begegnungszentrum des Dorfes, da bedingt durch die extrem befahrene Strasse ein solches fehlt. Unsere Anlage ist sehr grosszügig ausgelegt und es gibt jetzt schon viele Spiel – und Begegnungsmöglichkeiten. Auch lassen viele Bereiche einen nahen Kontakt zur Natur zu und geben Gestaltungsmöglichkeiten (Wasserplatz, bewegliche Holzklötze,...).

Unser **Steigerungsbedarf** ist im **Bereich Wohlfühlen** (Sitzgelegenheiten, Nischen, Strukturieren der grossen, offenen Flächen ...). Nach wie vor **vorhandene Problembereiche** sind **der Lärm der nahen Strasse** und **die unklare Abgrenzung zwischen Spiel – und Begegnungsbereich und befahrbaren Flächen (Parkplätze)**.

Zielsetzung:

Um eine deutliche Verbesserung in den mangelnden Bereichen zu erreichen, setzen wir uns folgende Ziele:

Ziel 1 (Z1):

Erhöhung des Wohlbefindens der Menschen auf der Schulanlage durch Reduktion der Lärmbelastung, anregende Beschäftigung und Verschönerung der Anlage.

Ziel 2 (Z2):

Erhöhung der Sicherheit durch eine noch klarere Abgrenzung zwischen Spielbereich und befahrbarer Fläche.

Ziel 3 (Z3)

Erhöhung der Sicherheit der spielenden Kinder durch das Überprüfen der bestehenden Spielgeräte (nach den entsprechenden Vorschriften) und den daraus folgenden Massnahmen.

Ziel 4 (Z4):

Verbesserung und Förderung der Bewegungsmöglichkeiten durch weitere Spiele.

Ziel 5 (Z5)

Ergänzung der Anlage durch Entspannungsmöglichkeiten (Sitz – und Liegeflächen, Nischen,

Ziel 6 (Z6):

Weitere Fortschritte machen „auf dem Weg zu einer BNE Schule“ durch starke Partizipation und Umsetzen einer grösseren Aktivität nach den Kriterien von BNE (Beispiel).

Ziel 7 (Z7)

Erhalten und Ergänzen der Flächen auf der Schulanlage, die einen direkten Kontakt zur Natur ermöglichen.

Weitere Aspekte zu einzelnen oder übergeordneten Zielsetzungen

a) Partizipation

Seit 10 Jahren gestalten wir unsere Anlage mit partizipativen Prozessen mit den Beteiligten zusammen. So haben wir schon zweimal sogenannte Zukunftstage, wo die Kinder im Bereich Spielplatz (2003) und Natur (2006) ihre Visionen einbringen und umsetzen konnten. So werden wir nicht bei jedem Teilprojekt dieses Vorgehen wählen, sondern nur noch einmal während dieser Projektzeit beim grossen Thema „Raumteiler“ (wo vor allem im Bereich Kunst gearbeitet wird), soll eine Fachperson mit den Kindern Visionen entwickeln.

Die Umsetzung dieser Aktivitäten soll möglichst unter Einbezug und Mitbestimmung der Kinder passieren. Auch wollen wir versuchen, die Eltern, den Elternrat, Pensionierte und Nachbarn und sogar ehemalige SchülerInnen einzubeziehen. Auch die Pflege soll, wo sinnvoll und möglich, mit Einbezug der Kinder geschehen.

Ebenfalls sollen die Kinder auch in Zukunft bei der Nutzung der Anlage mitreden dürfen und selber Benutzungsregeln ausarbeiten, die an Vollversammlungen abgesegnet werden. Seit 1999 gibt es funktionierende Partizipation mit Klassenrat, Delegierten – und Vollversammlungen.

b) Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE)

Im neuen Mehrjahresprogramm haben wir BNE als unser spezielles Profil formuliert. Viele Aktivitäten bei diesem Projekt tangieren Bereiche aus der BNE (Natur, Gesundheitsförderung,...). Deshalb wollen wir ein grösseres Vorhaben „Raumteiler“ im SJ 12/13 exemplarisch unter den Aspekten von BNE angehen und mit den didaktischen Prinzipien von BNE arbeiten.

Finanzierung:

Kostenzusammenstellung (für die nächsten 6 Jahre)

Geplante Kosten (Material, Arbeitsstunden, Fachberatung der einzelnen Projekte,....)	Fr. 40`500.-
Eigenleistungen und damit verbundene Kosten (Verpflegung, kleine Geschenke, Etappenfeiern,...).	Fr. 3`000.-
Unvorhergesehenes	Fr. 5`000.-
Allgemeine Beratung im Vorfeld der Umsetzung (Gesamtes Konzept)	Fr. 3`000.-
Total budgetierte Kosten	Fr. 52`000.-

Finanzierung (für die nächsten 6 Jahre)

Gemeinde Gettnau	25 %	Fr. 13`000.-
Preisgeld der Schule	25%	Fr. 13`000.-
Beitrag Kanton	25%	Fr. 13`000.-
Beitrag aus Stiftungen, Sponsoren	25%	Fr. 13`000.-
Total		Fr. 52`000.-

Umsetzung

In der nachstehenden Tabelle wird aufgezeigt, welche **Ziele** wir mit welchen **Massnahmen** und in welchem **Zeitpunkt** erreichen wollen. Ebenfalls kann herausgelesen werden, welche **Kriterien der „Gesundheitsfördernden Schule“** wir mit diesen Massnahmen tangieren und wie die **Mitwirkung** der verschiedenen Menschen und Gruppierungen unserer Schule geschehen soll.

Ziel (Beschreibung oben)	Massnahmen (M1, 2,....)	Kurzbeschreibung	Bereich GFS (Nummer und Buchstaben beziehen sich auf die Q – Kriterien der „Gesundheitsför- dernden Schulen“	Mitwirkung	Kosten	Umsetzung												
Z2 Z4	M1 Sandkasten beim Kindergartenspielp- latz	Der jetzige Sandkasten wird so gut wie nicht gebraucht (schlechter Sand, keine „Sändeligeschirre“, kein Sonnenschutz, „Katzenkot“) Mit neuem Sand, Sändeligeschirr und einem einfachen Sonnenschutz kann dieser best. Kasten stark aufgewertet werden.	A, C, E, 6, 7	KG , Schulklasse, Hauswart	<table border="0"> <tr> <td>Total</td> <td>700.-</td> </tr> <tr> <td>Sand</td> <td>300.-</td> </tr> <tr> <td>Geschirr</td> <td>50.-</td> </tr> <tr> <td>Beschattung</td> <td></td> </tr> <tr> <td>Geflecht</td> <td>300.-</td> </tr> <tr> <td>Pflanzen</td> <td>50.-</td> </tr> </table>	Total	700.-	Sand	300.-	Geschirr	50.-	Beschattung		Geflecht	300.-	Pflanzen	50.-	SJ 10/11
Total	700.-																	
Sand	300.-																	
Geschirr	50.-																	
Beschattung																		
Geflecht	300.-																	
Pflanzen	50.-																	
Z4 Z1	M2 Bodenspiele	Bestehende Spiele erneuern und mit neuen ergänzen	C, 4	Alle Schulkinder, Eltern, Hauswart	Farben und Material Fr. 2000.-	SJ 10/11												
Z1	M3 Hag flechten	Am Hag gegen Osten neue Figuren flechten	A	Schulkinder, Eltern	Blachen und Oesen ca. Fr. 1000.-	SJ 10/11												
Z1 Z4	M4 Stein – Art	Eingegrenzter Platz (z. B. 4 auf 5 m) mit vielen losen Steinen in allen Formen und Farben und Grössen zum Legen von Mandalas, Bauen von Türmen und Figuren. Unterlage zum Teil aus Sand.	A, C, 5,	Schulkinder, Eltern, Hauswart	Umrandung, Sand, Transporte Fr. 1500.-	SJ 10/11												
Z4	M5 Anschaffung von Spielgeräten	Noch haben die Kinder die Möglichkeit, ein Spielgerät für ca. 1000 .- Fr. anzuschaffen. Auch darf jährlich für ca. 500.-	A, C, E, 4,	Alle Schulkinder	Ein grosses Spielgerät (aus dem Preisgeld „Naturthema“) Fr.1000.-	SJ 10/11												

		Fr. kleineres Spielgerät erneuert oder ergänzt werden (im Konzept Partizipation)			Jährlich kleinere Spielgeräte für 500.- (im Schulbudget)	SJ 11/12 Bis 14/15
Z5 Z1	M6 Kneipp Anlage	Kleine Anlage für Fuss – und Handwaschungen (in Unterrichtspausen oder in der Freizeit) und entsprechende Beschilderung. Dazu ein paar Ruhemöglichkeiten.	A, B, C, 6	Schulklassen, Eltern, Hauswart, Fachpersonen	Beratung, Material, Beschriftung Total 4500.-	SJ 11/12
Z1 Z4	M7 Geografische Karten	Skizze des Kantons Luzern und der Schweiz gross aufzeichnen. Mit beweglichen, wasserfesten Rondellen kann man geografische Kenntnisse erwerben.	C, 5, 7	Schulkinder	Farben, Material Fr. 500.-	SJ 11/12
Z6 Z5	M8 Ruheplätze, Sitzgelegenheiten, Nischen, Raumteiler und Kunstobjekte	Jede Klasse gestaltet ein Raumteiler. Dieser besteht aus Sitz – und Liegegelegenheiten, und kann mit Natur – und Kunstobjekten bereichert sein.	A, B, E, 4, 5, 7	Pro Klasse ein Objekt mit grosser Mitbestimmung der Kinder (Einbezug von Eltern und Grosseltern, Hauswart. Beratung durch Fachperson)	Pro Klasse Fr. 1500.-Ca. Fr. Beratung und Koordination Fr. 3000.- Total Fr. 10500.-	SJ 12/13
Z7	M9 Schulgarten	Interessierte Lehrperson kann einzelne Beete mit einer Klasse betreuen.	C, D, 4, 5, 6, 7	Schulkinder, Hauswart	Einfassung, Humus, Pflanzen Fr. 800.-	SJ 12/13
Z5 Z1	M10 Sinnespfad	Pfad mit unterschiedlichem Bodenmaterial zum Barfusslaufen	A, C, 4, 5	Schulkinder, Eltern, Hauswart (Jede Kl. stellt selber einen Untergrundbereich zusammen)	Erarbeiten, Material Fr. 2500.-	SJ 13/14
Z1	M11 Lärmschutz gegen die Strasse	Mit einer grossen, farbigen Palisadenwand (siehe Schötz) den Spielplatz besser vom Lärm	A, B, 7	Schulkinder, Eltern, Hauswart,	Fundament, Holz, Farbe, Erstellung, Beratung Total Fr. 9000.-	SJ 14/15

		der Strasse abgrenzen. Grosse Tiere(z. B. Giraffen) schauen über den Hag und lockern diese „Mauer“ etwas auf.		Gemeinde und Fachpersonen		
Z3 Z4	M12 Bestehender Hindernisparcours auffrischen und ergänzen	Der bestehende Parcours wird den neuen Bedürfnissen und Sicherheitsvorschriften angepasst und ergänzt mit neuen Elementen.	C, 4, 7	Gemeinde, Schulkinder, Eltern, Hauswart, Fachpersonen	Planen, Abmontieren, Ergänzen, Boden erneuern, Sicherheitsstandards umsetzen 8000.-	SJ 15/16

Als Vision in den Köpfen oder zum Teil bereits andiskutiert:

Die aufgeführten Ideen könnten zum Teil in der Projektzeit umgesetzt werden, können aber auch Visionen sein für die Zeit danach.

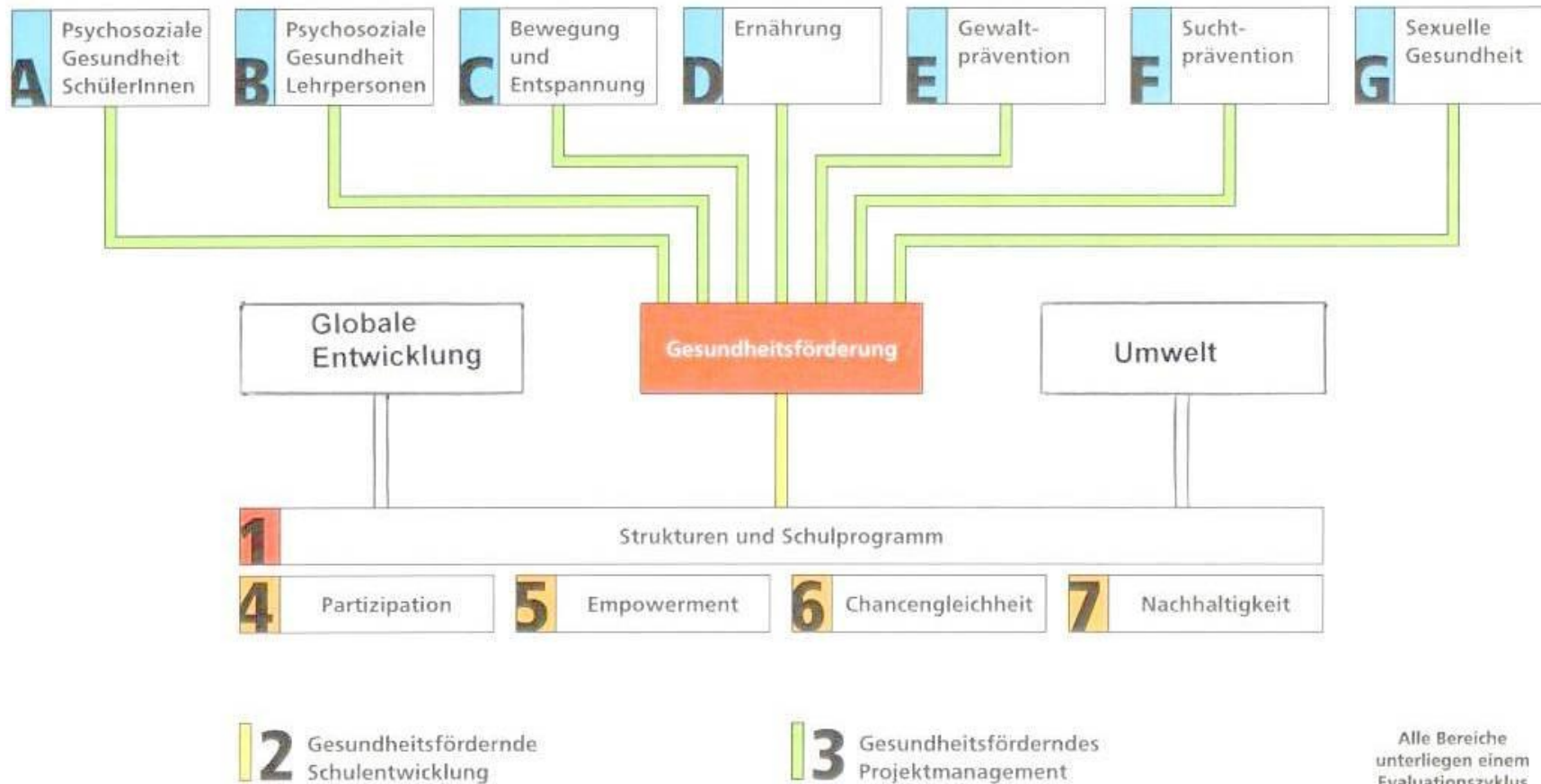
- **Bestehende Skatesanlage** auffrischen.
- **Zweiter Weiher** sanieren.
- **Solar – und Windenergie:** Als Schule auf dem Weg zu BNE versuchen wir, mit der Gemeinde zusammen ein Projekt mit erneuerbarer Energie umzusetzen.
- **Tagung für Spiel – , Natur - und Begegnungsbereiche:** Zusammen mit der GF und/oder der AKS versuchen wir, eine Tagung vor Ort für diese Anliegen zu organisieren.
- **Ehemalige SchülerInnen:** Jedes Jahr laden wir einen Jahrgang zu einer Schulveranstaltung ein. Ev. ergibt sich auch die Möglichkeit, diese Ehemaligen auch bei einem konkreten Projekt auf der Anlage als Helfer einzubeziehen (wie schon umgesetzt beim Weiherbau).
- **Aussensitzplatz** vom LZ aus betretbar (ginge unter Wohlbefinden des Teams)

Externe Beratung:

Wir ziehen eine erste Kurzberatung im Umweltbereich (die nur vielleicht noch abgeholt werden kann) durch das Ökomobil zu. Dazu holen wir uns eine allgemeine Beratung durch einen Spielplatzexperten (Rolf Heinisch), die aber bezahlt werden muss (im Budget drin).

Anhang: Aus „Qualitätskriterien für eine gesundheitsfördernde Schule“

www.radix.ch oder www.gesunde-schulen.ch Luzern, Dez. 07



Gesundheitsförderung – Teil von Bildung für Nachhaltige Entwicklung